

Auf Achse an der Feldberger Seenlandschaft

Östlich des Müritz-Nationalparks in Mecklenburg-Vorpommern liegt eine Landschaft mit unzähligen verheißungsvollen Gewässern. **MATHIAS FUHRMANN** schaute sich vier davon genauer an.





Noch liegt der Morgennebel über dem Wasser: Blick von der Insel Elswerder auf den Carwitzer See.



Ganz schön schwer: Jesse Fuhrmann mit 75er-Hecht. Bruder Finns helfende Hand ist willkommen.



Der Carwitzer See ist bekannt für viele und große Hechte: Herbert Ziereis landete diesen halbstarken Esox beim Schleppen.

1. Carwitzer See

Hier wurde schon ein Hecht von 1,54 Metern gefangen!
Seite 82

3. Breiter Luzin

13 Bisse und ein Besuch bei Aalfred ...
Seite 89

2. Schmäler Luzin

Klares Wasser bei fünf Meter Sichttiefe - ob da etwas geht?
Seite 86

4. Wrechner See

Mathias will es nochmal wissen und kommt im Herbst wieder.
Seite 91

Fotos: Verfasser, David Hagemeister (2), Karten: Ulf Koch

Carwitzer See

1 Tag Nachdem ich in Feldberg angekommen war, führte mein erster Gang in den Angelladen von Bernhard Petruschat. Es ist eines der coolsten Angelgeschäfte, das ich je gesehen habe - eine Mischung aus Museum und regionaler Spezialitäten-Fundgrube. Besonders beeindruckend ist ein gigantischer Hecht von 143 Zentimetern und 40 Pfund, der als Präparat an der Wand hängt. Diesen hatte Bernhard vor über 20 Jahren im Carwitzer See gefangen. Bereitwillig erzählte er mir die Fanggeschichte, vermutlich schon zum tausendsten Mal.

Kurze Zeit nach mir traf nach langer Fahrt Herbert Zierys vom Angelservice Oberbayern (A.S.O.) ein. Er war ebenfalls

sehr vom Angel-Center angetan, und trotz leichter Verständigungsprobleme wurden die beiden Spezialisten schnell warm. Wir hätten bestimmt noch stundenlang quatschen können, aber schließlich wollten wir auch noch ein paar Fische fangen. In Carwitz trafen wir noch mehr Angler, die uns bei dieser Reportage unterstützen wollten.

Aus Süddeutschland reisten Marc Kächle, Thomas Kreiner, Peter Mißler und Benni Nachtmann an. Das Guiding Team ProNature MV war mit David Hagemeister, Peter Rinow und Tom Karkossa vor Ort. Letzterer hatte vor der kleinen Insel Elswerder mehrere Futterplätze angelegt. Außer den Raubfischen wollten wir nämlich auch Karpfen fangen, die es im See in beachtlichen Größen gibt. Bei der Familie Teifel in Carwitz hatten wir als Basiccamp einige Ferienwohnungen gemietet. Dort konnten wir auch die Autos parken, die Boote slippen und im Bootshaus die Batterien für die E-Motoren laden.

Nachdem wir uns beim örtlichen Fischer Frank Krüger, der sehr gut auf Angler eingestellt ist, mit Angelkarten eingedeckt hatten, ging es endlich aufs Wasser. Im September sind die Tage ja schon deutlich kürzer, und so blieben uns nur

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Ich habe selten einen See beangelt, in dem schon so große Hechte gefangen wurden. Einen Kapitalen muss man trotzdem aber erst einmal erwischen.

Schwierigkeitsgrad:

Geschenkt wird einem nichts. Hechte sind da, aber über 80 Zentimeter wird die Luft dünn. Das Gerät muss dem sehr klaren Wasser angepasst werden.

Naturerlebnis:

Traumhafter See mit zahlreichen Buchten, Nebenseen und Unterwasserstrukturen und das bei sehr klarem Wasser. Die ruhigen und bewaldeten Ufer haben einen sehr großen Erholungswert.

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Schlepp- und Spinnfischen auf Hecht und Barsch. Ansitzangeln auf Aal, Karpfen und Weißfisch.

Mit Wathose und Matchrute: Peter Rinow gibt alles, um den Plötzen näher zu kommen.



Maränendekor und roter Schwanzteller: Dieser 93er-Hecht von Herbert Zierys mochte Jacksons „The Shad“ am System.





Erfolgreiches Watangeln: Peter mit (fast) bartlanger Plötze aus dem Carwitzer See.

noch wenige Stunden. Zusammen mit Herbert entschieden wir uns für den See teil namens Zansen, mit maximal 42 Metern Wassertiefe einer der tiefsten Seen der Region.

Im Tiefwasserbereich versammeln sich normalerweise Maränen, und wo die sind, sind unsere Hechtfreunde nicht weit, so war zumindest unser Plan. Wir legten diverse Köder an Sideplanern aus und drehten unsere Runden. Die Futterfischschwärme standen offensichtlich recht tief, und so gingen wir Schritt für Schritt mithilfe von Vorschaltbleien eine Etage tiefer. Doch alles Probieren half nichts, es wollte einfach nichts beißen. Beachtlich war trotz des Wochentages die große Anzahl der anderen Angelboote. Es hatte

sich also herumgesprochen, dass man dort große Fische fangen konnte. Kein Wunder: Der Fischer hatte für seinen größten Hecht unglaubliche 154 Zentimeter und 28,6 Kilogramm angegeben. Hechte über 15 Kilogramm werden regelmäßig gefangen.

Als das Handy klingelte und Peter den Fang eines 90er-Fisches meldete, keimte Hoffnung auf. Nach zwei Fehlbissen entschneiderten wir uns immerhin mit einem 55er-Hecht, der den „The Shad“ am G-System genommen hatte. Auffällig war, dass die Futterfischschwärme und auch die Einzelsicheln tagsüber zwischen 15 und 20 Metern und erst spät abends deutlich flacher zwischen fünf und 15 Metern standen, während die Sprungschicht →



„Geflecht“ aus Monofil: das Spezial-Vorfach von Bernhard Petruschat.



Am Carolina-Rig: Mit Wurm auf Barsch äußerst fängig, findet David Hagemeyer.

» Besonders beeindruckend ist ein gigantischer Hecht von 143 Zentimetern und 40 Pfund ... «



Auf 23er-Gummifisch: Dieser Esox wurde 1993 von Bernhard Petruschat gefangen.

bei acht Metern lag. „Das ist unsere Stunde, jetzt haben wir noch eine gute Chance“, waren wir uns sicher.

Nach einem Fehlbiss sorgte erneut „The Shad“ für einen guten Fisch bei Herbert. Mit etwas über 93 Zentimetern ein schöner Erfolg, mit dem wir den Tag abschlossen. Als wir im Dunkeln am Steg ankamen, wartete David schon auf mich, schließlich wollten wir die Nacht noch auf Karpfen fischen.

Mein Zelt und die Liege hatten die Freunde schon aufgebaut, und die Steaks lagen auch schon auf dem Grill. Nach ein paar Bier ging es in den Schlafsack.

2 Tag Einerseits waren die störungsfreien Stunden gut für die Erholung, aber andererseits hatten wir gehofft, dass sich der große Aufwand und Einsatz in Form eines schö-



Geht da noch was? Aber noch stehen die Maränen tief.

nen Karpfens auszahlen würde. David hatte sich über das Gewässer gut informiert und war sicher, dass wir zwar nicht viele, aber ordentliche Fische erwarten konnten. Die Futterplätze hatte er zeitaufwändig und gewissenhaft ausgewählt und auch schon Fische beim Fressen der Boilies be-

obachtet. Da das Wasser sehr klar, die Zeit begrenzt und die Wetterprognose nicht gerade optimal war, war die Stimmung allerdings nur verhalten optimistisch.

Beim Frühstückskaffee gab es einen Run, aber der Haken fasst wohl nicht richtig. Kurze Zeit später holte ich meine Ruten ein, um zu Herbert ins Boot zu steigen. Diesmal wollten wir uns den Südtteil des Carwitzsee anschauen.

Auf dem Weg dorthin fing ich mit 75 Zentimetern meinen ersten Hecht aus dem See auf einen Bass Harasser-Swimbait in Firetiger. Kurz danach verfang sich ein rotweißer Storm-Wobbler in meinem Sideplaner, der schon deutliche Kampfspuren aufwies. Auch Herbert punktete wieder mit dem Erfolgsköder des Vortages, den ein 60er-Esox einsaugte.

Wir drehten noch ein paar Runden ohne Biss und tauschten uns mit den Freunden aus, die ein paar Barsche und halbstarke Hechte beim Spinnfischen mit Gummifisch und Dropshot fingen. Mittags machten wir eine längere Pause, die ich dazu nutzte, mit Peter Rinow in Wathosen und Matchrute auf Plötze zu angeln. Nach ein paar Platzwechseln und etwas Futter gab es die ersten Bisse.

Geschickt landete der sympathische Rostocker einen Fisch nach dem anderen. Ich versuchte auch mein Glück und hatte nach ein paar Aussteigern schließlich auch Erfolg. Die größeren, gut abgewachsenen Fische nahmen wir mit. Peter zauberte daraus im Handumdrehen ein le-

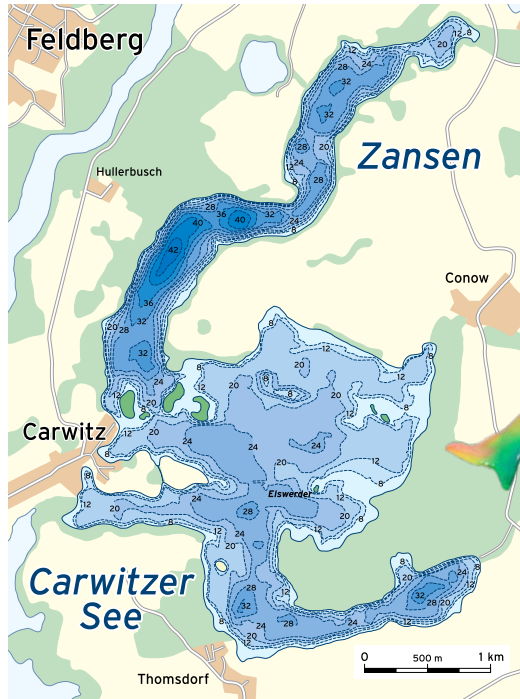


ckeres Essen, indem er die Flanken mit einem scharfen Messer in Streifen schnitt und dann die Fische in Fett auf dem Gaskocher frittierte. Auf frischem Brot einfach fantastisch.

Am Nachmittag wollten Herbert und ich unbedingt noch einmal unser Glück

auf dem Zansen probieren. Die Maränen zeigten zwar ähnliche Aktivität wie am Vorabend, aber wir hatten deutlich weniger Bisse, von denen wir auch keinen verwandeln konnten. So ging es für mich Richtung Insel Elswerder, von der uns schon der Grillgeruch entgegenwehte.

Tom und David hatten die Ruten bereits ausgelegt, berichteten aber von nur wenigen Fischaktivitäten. Der Wind war fast vollständig eingeschlafen. „Wecke mich unbedingt lautstark, sonst höre ich den Biss nicht“, sagte ich völlig kaputt zu David und war schon entschlummert. →



Auf den Bass Harasser-Swimbait: Der Autor freut sich immer noch über jeden Hecht.



Gewässercheck Carwitzer See

- ✓ **Mindestmaße (cm)/Schonzeiten:** Aal 50/-, Hecht 50/-, Zander 60/-, Schleie 25/-, Barsch 17/-, Quappe 25/-, Karpfen 50/-, Wels 35/-.
- ✓ **Lizenzen:** Angelkarten für den Carwitzer See, Zansen See, Dreetz See und Wootzen See (auch Kombinationskarten) sind u. a. in der Fischerei Frank Krüger, Jägerwörde 31, Ortsteil Carwitz, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Tel. 039831/21154 erhältlich. Tageskarte: 10 €, 3-Tageskarte: 20 €, Wochenkarte: 35 €, Monatskarte: 65 €. Die Preise für Jahreskarten, Verlängerungen und Rabatte für Jugendliche findet man unter www.ferien-beim-fischer.de.

- ✓ **Informationen:** Angel-Center Petruschat, Fürstenberger Straße 26, Ortsteil Feldberg, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Tel. 039831/21303.
- ✓ **Bestimmungen:** Nur E-Motor ist erlaubt, Schutzgebiete und Netze sind zu beachten. Beim Karpfenangeln sind vier Handangeln erlaubt, beim Raubfischangeln maximal drei. Schleppen ist erlaubt, Echolot und Nachtangeln sind erlaubt. Hechte haben keine Schonzeit. Fangbegrenzung am Tag und in der Woche beachten (s. Lizenz).
- ✓ **Bootsverleih:** Bei der Fischerei Krüger schließt die Anmietung der Ferienwohnungen die Nutzung eines Mietbootes ein. Ruderboote sind kostenfrei, mit

- E-Motor 20 Euro pro Tag inklusive Aufladung. Auch bei weiteren Quartieren ist die Bootsnutzung eingeschlossen, siehe Unterkunft.
- ✓ **Unterkunft:** Ferien beim Angler, Alter Landweg 11, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Ortsteil Feldberg, Tel. 039831/20941 oder 0171/7930098, www.ferien-beim-angler.de. Familie Teifel, Carwitzer Straße 101, Ortsteil Carwitz, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Tel. 039831/20643, www.teifel-carwitz.de. Fischerei Krüger (s. Lizenzen) oder Kurverwaltung der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft, www.feldberger-seenlandschaft.de, Tel. 039831/2700.



Schmaler Luzin

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Schwer zu sagen, da wir anscheinend einen schlechten Tag erwischt hatten. Einheimische Spezialisten sprechen von mittelmäßig bis guten Hecht-, Barsch- und Weißfischfängen.

Schwierigkeitsgrad:

Aufgrund der begrenzten Angelmethoden und des sehr klaren Wassers nicht gerade einfach.

Naturerlebnis:

Grandios, besonders im Herbst. Die farbenfroh bewaldeten Ufer sind eine Augenweide. Dort muss man einfach mal geangelt haben.

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Spinnfischen auf Hecht und Barsch, ruhig einmal Ansitzangeln mit Köderfisch probieren.

3 | Tag

Leider war die „Sorge“ unbegründet, denn die Karpfen störten unseren Nachtschlaf nicht. Die Nächte auf der einsamen und traumhaft gelegenen Insel hatten aber trotz des Misserfolges etwas Besonderes.

Wir frühstückten kurz, und danach setzte mich David zusammen mit Peter im Morgennebel nach Carwitz über, wo Herbert mit seinen Freunden schon wartete. An diesem Tag sollte es auf den Schmalen Luzin gehen. Dazu trailerten wir die Boote in Feldberg am Amtswerder in den Haussee ein, um dann durch einen Verbindungskanal in den romantisch gelegenen Schmalen Luzin zu gelangen. Vor über 20 Jahren habe ich dort schon einmal geangelt und konnte mich noch gut an das extrem klare Wasser und die dicht bewaldeten Ufer erinnern. Schon damals wurde viel über die kapitalen Hechte erzählt.

Bei der Durchfahrt durch den „Seerosen-Kanal“ mussten wir die Boote ein kleines Stück über Land auf Gummimatten schleifen, was recht anstrengend war. Schließlich erreichten wir das Ziel und schwärmten aus. Der See ist ungefähr 6,5 Kilometer lang, aber nur 150 bis 350 Meter breit und bis zu 34 Meter tief. Entstan-

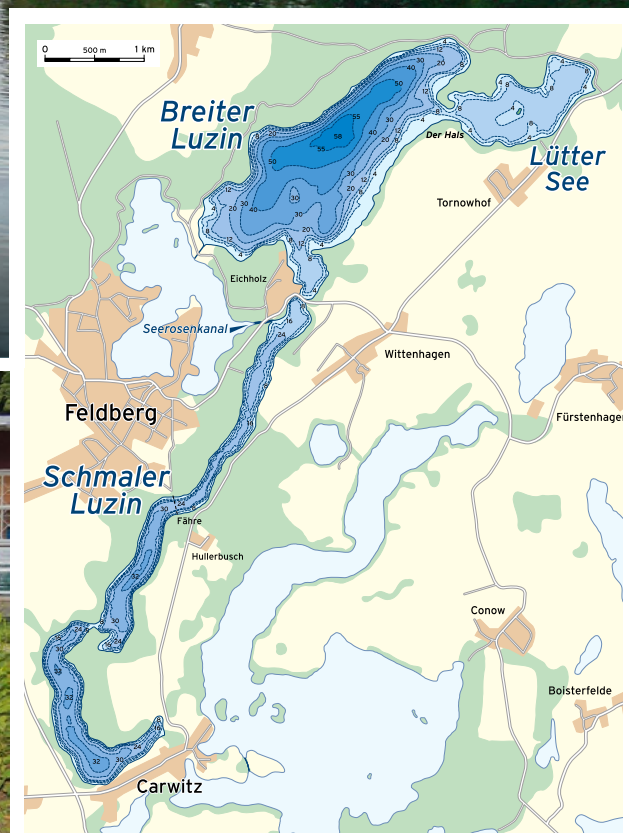
den ist der See am Ende der letzten Eiszeit durch Schmelzwasser.

Das sehr klare Wasser hatte bei unserem Besuch ungefähr fünf Meter Sichttiefe. Schon nach kurzer Zeit fiel uns auf, dass es recht wenig Fischanzeigen auf dem Echolot gab. Wir begannen unseren Streifzug im Südteil, wo an den nicht ganz so steilen Ufern Wochenendhäuser mit Bootsstegen stehen. An einigen Stellen sorgten Krautbänke für Deckung, und hier brauchten wir nicht lange auf erste Fischkontakte zu warten. Kleinere Hechte und Barsche kosteten vorsichtig die Köder, ohne zunächst hängen zu bleiben. Herbert hatte drei Fehlbisse und einen Aussteiger. Im Nachbarboot bei Marc und Thomas konnte ein kleiner Hecht und ein Barsch gelandet werden.

Wir arbeiteten uns Schritt für Schritt nach Norden vor und erreichten schließlich die Luzin-Fähre am Hullerbusch. Dort hatte ich mir damals schon ein Boot ausgeliehen, was immer noch möglich ist. Wir tranken einen Kaffee, dazu gab es ein gutes Stück Kuchen. Gestärkt ging es wieder auf den See. Ein Stück nördlich der Fähre befindet sich mit knapp 34 Metern die tiefste Stelle. Auch dort gab es kaum Fischanzeigen. Am Abend stiegen zu- ➔



Paradiesische Ruhe: Der Schmale Luzin zieht jeden Angler magisch an. Schleppen ist allerdings verboten.



An der Luzin-Fähre: Ob hier Hechte oder andere Räuber lauern?



Wer sein Boot liebt, der schiebt: Mit vereinten Kräften wird die Passage durch den Seerosen-Kanal bis hin zum Schmalen Luzin bewältigt.



Gewässercheck Schmaler Luzin

- ✓ **Mindestmaße (cm)/Schonzeiten:** Aal 45/-; Hecht 45/1.1.-30.4.; Zander 45/1.3.-31.5.; Schleie 25/-; Barsch 17/-; Wels 70/1.5.-30.6.
- ✓ **Lizenzen:** Tageskarte 5 €, 2-3-Tageskarte 10 €, Wochenkarte 20 €, 14-Tageskarte 30 €. Erhältlich im Fischereihof Frankiw, Fischereihof 2, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Ortsteil Feldberg, Tel. 039831/20205. Weitere Ausgabestellen siehe Information. Die Karte gilt unter anderem für den Schmalen Luzin, den Breiten Luzin mit dem nördlich angrenzenden Lütter See und den Feldberger Haussee.
- ✓ **Informationen:** Angel-Center Petruschat, Ortsteil Feldberg, Fürstenberger Straße 26 17258 Feldberger Seenlandschaft, Tel. 039831/21303.
- ✓ **Bestimmungen:** Schleppangeln ist verboten, von einer Stunde vor Sonnenaufgang bis eine Stunde nach Sonnenuntergang darf mit zwei Handangeln geangelt werden. Abstände zu Netzen und Geleigen sind einzuhalten.
- ✓ **Bootsverleih:** Bootsverleih Thomas Voigtlander (an der Fähre in der Mitte des Sees) Ruderboot 15 € pro Tag Tel. 0170/3070128 oder 039831/52877. Im Angel-Center (siehe Information) kann man auch einen E-Motor mit Batterie leihen.
- ✓ **Unterkunft:** Kurverwaltung der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft, www.feldberger-seenlandschaft.de, Tel. 039831/2700

Großblättriges Laichkraut: eigentlich ein Garant für Hecht. Und wenn man nicht aufpasst, für Hänger.

mindest die Rotaugen eindrucksvoll. Leider konnten wir jedoch keinen Räuber dingfest machen.

Weil der Tag schon weit fortgeschritten war, drehen wir um. Unterwegs angelten wir an einer markanten Steinhalde südlich der Fähre, dort hatten wir ein paar Barschbisse, allerdings von nur fingerlangen Fischen. Es wurde mir wieder einmal klar, dass man sich von so einem Kurzbesuch nur schwer ein Urteil bilden kann, zumal ein Boot mit Peter und Benni auf dem Carwitzer See an diesem Tag sehr schweres Angeln mit nur zwei Hechten erlebt hatten. So machten wir uns ohne

nennenswerten Fang etwas enttäuscht auf den längeren, aber nicht so beschwerlichen Heimweg durch den Breiten Luzin und von dort über den Luzinkanal zurück in den Haussee.

Tief in der Nacht holte mich David wieder ab und es ging auf die Insel Elswerder. Sorgenvoll sagte er: „Irgendwie sind die Karpfen von unseren Plätzen weg, das Futter ist nahezu unangetastet und Aktivitäten sind auch keine zu verzeichnen.“

Das machte nicht gerade viel Hoffnung, um noch einen der scheuen Rüssler zu fangen.



Warten auf den Biss: Herbert zupft den Köderfisch konzentriert in der Nähe der Fähre durchs Wasser.



Gähnende Leere: Wenn an einer solchen Schar-kante nichts los ist, ist das kein gutes Zeichen.



Breiter Luzin

Vorliebe für Weiß: Bernhard Petruschat und sein Boot auf dem Breiten Luzin.

4 Tag Nach ein paar Stunden Schlaf - leider ohne „Störung“ durch einen Karpfen - stand beim Raubfischangeln der Breite Luzin auf dem Programm. Am Vortag hatten wir den See ja schon einmal durchquert, so brauchten wir uns nicht lange zu orientieren. Der 3,5 Quadratkilometer große See ist mit knapp 59 Metern einer der tiefsten Seen Norddeutschlands. Dass es nicht so einfach werden würde, war uns nach dem Vortag schon klar.

Wie im Schmalen Luzin ist Schleppangeln verboten, und deshalb beschränkten wir uns auf das Werfen, zunächst an der recht steilen Scharkante. Mit unterschiedlichen Ködern warfen wir systematisch das Schilf ab. Schon nach kurzer Zeit gab es den ersten Biss, der leider nicht verwandelt werden konnte. Kurz darauf folgte der nächste, leider stieg der recht kleine Hecht auch noch kurz vor dem Boot aus.

Wir beangelten das Südufer in östlicher Richtung. Als wir an der Landspitze „Langer Hals“ ankamen, gingen uns ein paar kleine Barsche an die Köder. Die größeren Geschwister blieben leider aus.

Ein Wetterumschwung kündigte sich an, und als die Wolken immer dunkler wurden, beschlossen wir, eine Pause im „Alten Zollhaus“ einzulegen. Bei einem frischen Bier genossen wir eine deftige Schweinshaxe und schauten uns den Regen, der inzwischen eingesetzt hatte, von drinnen an.

Nach dem Mittag traf ich mich mit Bernhard Petruschat aus dem Feldberger Angel-Center. Mit seinem Boot, für das er eine der wenigen Erlaubnisse für Verbrennungsmotoren hat, wollte er mir seine Hausgewässer zeigen. Als ich einstieg, ließ der Regen erfreulicherweise nach und die Sonne kam hervor. Seine Köderauswahl zeigte eine eindeutige Vorliebe für die Farbe Weiß, ob Wobbler oder Gummifisch. Zudem geizte er nicht mit Drillingsen, drei bis vier waren selbst an kleineren Gummis von 15 Zentimetern montiert. Eine Besonderheit war auch das Vorfach, das nicht aus Stahl oder Titan bestand, sondern aus drei monofilen 0,35er-Stücken, die ineinander geflochten waren. Beißt der Hecht einen der Teilstücke durch, halten die andern beiden noch, war seine Theorie. „Bei dem →

Kurz & knapp

Fangaussichten:

Gutes und sehr vielseitiges Raubfischgewässer mit nicht unerheblichem Friedfischpotenzial, insbesondere für Karpfenangler.

Schwierigkeitsgrad:

Weites, tiefes und sehr klares Wasser mit markanten Landzungen und Krautbänken. Das nicht mehr ganz zeitgemäße Schleppangelverbot erschwert das Angeln unnötig.

Naturerlebnis:

Wo kann man in Sichtweite eines Seeadlerhorstes angeln? Unbedingt ausreichend Abstand halten, um die scheuen Vögel nicht zu vergrämen.

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Karpfenangeln und Spinnfischen auf Hecht und Barsch.



Durchfahrt: Vom Feldberger Haussee geht es durch einen Kanal in den Breiten Luzin.



Bernhards-Erfolgsgaranten: Die weißen Gummifische sind mit Drillingen gespickt.

» So gaben wir nach 13 Bissen ohne vorzeigbaren Hecht auf. «



Nicht immer beißen große Hechte: Herbert zur Abwechslung mal mit kleinem Barsch.

klaren Wasser mit bis zu fünf Metern Sichttiefe muss man sich halt was einfalten lassen“ schmunzelte Bernhard, als er meinen skeptischen Blick sah.

Die besten Ecken sind das Ostufer und das Freiwasser. Besonders über der 10-Me-

ter-Kante sollte man im Freiwasser die Hechte suchen. Als wir das Ostufer abfischten, fiel auf, dass dieses nicht ganz so steil war und sich dort ausgedehnte Krautbänke erstrecken. Ein weiterer Topbereich ist der markante Barschberg

vor dem Zollhaus. Dort wird allerdings auch viel geangelt. Immer einen Versuch wert ist auch der angrenzende, bis zu 7,5 Meter tiefe Lütter See, den man über eine kleine Durchfahrt im Nordteil erreicht. Der Durchgang ist relativ flach und ein beliebter und gut erreichbarer Karpfenangelplatz. Kurz hinter der Durchfahrt liegt am Westufer ein Seeadlerhorst mit einem berühmten Seeadler namens „Aalfred“. Für Fotozwecke wurde der Adler nämlich mit Aalen angefüttert, daher der Name.

Wir beangelten einige verheißungsvolle Stellen, darunter einen markanten mit Kraut bewachsenen Berg vor der Försterei und um die Insel herum. Leider hatte Bernhard nicht soviel Zeit, weil er ja den Angelladen allein betreibt und die Mittagspause zu Ende ging. So stieg ich wieder zu Herbert ins Boot, und wir beangelten die Ostkante und den Lütter See weiter.

Herbert hatte an der kleinen Insel drei Fehlbisse auf sechs Meter Wassertiefe und war langsam etwas unentspannt. Am Abend wollten wir noch etwas im Freiwasser angeln, weil wir dort bei der gestrigen Rückfahrt jede Menge Maränen hatten steigen sehen. Bis auf einen Fehlbiss passierte aber leider nix. So gaben wir nach 13 Bissen ohne vorzeigbaren Hecht auf. ➔



Gewässercheck Breiter Luzin

- ✓ **Mindestmaße (cm)/Schonzeiten:** Aal 45/-; Hecht 45/1.1.-30.4.; Zander 45/1.3.-31.5.; Schleie 25/-; Barsch 17/-; Wels 70/1.5.-30.6.
- ✓ **Lizenzen:** Tageskarte 5 €, 2-3-Tageskarte 10 €, Wochenkarte 20 €, 14-Tageskarte 30 €. Erhältlich im Fischereihof Frankiw, Fischereihof 2, Ortsteil Feldberg, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Tel. 039831/20205. Weitere Ausgabestellen siehe Information. Die Karte gilt unter anderem für den Schmalen Luzin, den Breiten Luzin mit dem nördlich angrenzenden Lütter See und dem Feldberger Haussee.
- ✓ **Informationen:** Angel-Center Petruschat Feldberg, Fürstenberger Straße 26 17258 Feldberger Seenlandschaft, Tel. 039831/21303.
- ✓ **Bestimmungen:** Schleppangeln ist verboten. Von einer Stunde vor Sonnenaufgang bis eine Stunde nach Sonnenuntergang darf mit zwei Handangeln geangelt werden. Abstände zu Netzen und Gelegen sind einzuhalten.
- ✓ **Bootsverleih:** Im Angel-Center Petruschat (siehe Informationen) kann man ein 2,5 PS-Motorboot (für zwei bis drei Angler) für 30 € pro Tag mieten. Das Boot liegt am Haussee und mit ihm darf man auf den Haussee, den Breiten Luzin und den Lütten See.
- ✓ **Unterkunft:** Kurverwaltung der Gemeinde Feldberger Seenlandschaft: www.feldberger-seenlandschaft.de, Tel. 039831/ 2700



Nachtrag Carwitzer und Wrechener See

Kurz & knapp Wrechener See

5 Tag In der Nacht war das Wetter endgültig umgeschlagen. Dauerregen und deutlich niedrigere Temperaturen führten dazu, dass wir den zweiten geplanten Tag auf dem Breiten Luzin absagten.

Beim Karpfenangeln blieben wir auch in der vierten Nacht ohne Biss, und so brachen wir in einer kleinen Regenpause das Camp auf dem Elswerder ab und verabschiedeten die bayrischen Freunde. Wir

hatten schon erfolgreichere Touren, aber so ist das nun einmal beim Angeln.

Mit zwei 90er Fischen muss man auch einmal zufrieden sein. Bevor ich mich auf den Heimweg machte, traf ich mich noch mit Wulf-Dietrich Becker, der mit seinem Unternehmen „Ferien beim Angler“ in der Region zahlreiche Ferienwohnungen und Häuser mit Boot anbietet. Bei einer leckeren Fischsuppe im „Fischstübchen“ in Feldberg erzählte er mir viel von →

Fangaussichten:

Hecht und Barsch lassen sich recht einfach fangen. Kapitale Fische sind aber selten.

Schwierigkeitsgrad:

Der nicht allzu große See erschließt sich relativ schnell, besonders im Frühjahr.

Naturerlebnis:

Schön gelegener See mit reizvoller Natur, die Landstraße im Süden stört etwas.

Empfohlene Methode für einen Kurzbesuch:

Spinnfischen auf Hecht und Barsch.

Da strahlen die Angleraugen: Finn Fuhrmann mit Hecht von 116 Zentimetern, der seinen kleinen Bruder Jesse um zwei Zentimeter überragt.





» Und dann wäre da noch der ausgezeichnete Hechtbestand im Wrechener See, ... der auch Waller und schöne Barsche beheimatet.«

tiger Biss auf der äußersten Rute erfolgte. Finn griff schnell zu und drillte geschickt, aber mit großer Mühe den guten Fisch. Die Aufregung an Bord kann man sich sicherlich vorstellen, als ein wirklich massiver Hecht am Boot auftauchte. Als er schließlich im Kescher lag, war der Jubel groß. Das Maßband blieb bei 116 Zentimetern stehen, und damit war der Hecht, den Finn kaum anheben konnte, zwei Zentimeter größer als Finns kleiner Bruder.

Natürlich berichteten wir der Mama von unserem tollen Fang und konnten für den Nachmittag einen kombinierten Angel- und Pilzausflug aushandeln. Zuerst fingen die Jungs abwechselnd noch drei Hechte bis 75 Zentimeter im Südteil, und danach sammelten wir noch einen guten Korb Pilze auf dem Conower Wer-

den zahlreichen weiteren Möglichkeiten, für die ich nun leider keine Zeit mehr hatte.

Er meinte, es gäbe noch gute Chancen beim Ansitzangeln auf dem Dreetz See, der eine direkte Verbindung zum Carwitzer See hat. Und dann wäre da noch der ausgezeichnete Hechtbestand im Wrechener See, der drei Kilometer nordöstlich liegt und auch Waller und schöne Barsche beheimatet. Spontan entschloss ich mich, noch einmal nachzulegen, und da die Feldberger Seen nur eine Autostunde von meiner Heimatstadt Greifswald entfernt liegen, konnte ich das recht kurzfristig organisieren. Ich überzeugte meine Familie, mich bei einem erneuten Besuch der Feldberger Seen in den Herbstferien zu begleiten.

Der Herbst hatte inzwischen Einzug gehalten und färbte die Laubwälder in den tollsten Farben. Die Wetterprognosen waren beständig, und so machte ich mich schon am Anreisetag mit meinen beiden Söhnen Finn (10) und Jesse (5) zu einer Schlepptour auf. Ziel war zuerst der Zansen See. Zunächst blieb der Erfolg aus, und ich musste schon einige Energie aufbringen, um insbesondere meinen Jüngsten bei Laune zu halten. Wir waren schon vor der Mittagspause auf dem Rückweg, und ich räumte auf Höhe des Steinwerders bereits die erste Rute ein, als ein kräf-

Wie der Papa: Finn Fuhrmann präsentiert einen stattlichen Barsch ganz professionell.





Kein eigenes Boot?
Am Wrechner See
sind auch Leih-
kähne vorhanden.



Erfolgsköder des Tages: vom Gummifisch in
Kupferglitter bis hin zum weißen Wobbler.



Kurz vor der Landung: Gekonnt hält Finn die lange Rute und führt einen Barsch heran.

Auch meine Frau und unser Jüngster hatten mit dem Besuch des Hans-Fallada-Museums und beim Pilzesuchen ihren Spaß. Die Region der Feldberger Seen ist einfach traumhaft und sehr gut für einen kombinierten Familien-/Angelurlaub geeignet.



Gewässercheck Wrechner See

- ✓ **Mindestmaße (cm)/Schnonzeiten:** Aal 50/-; Zander 50/15.3.-15.6.; Hecht 50/1.2.-30.4.; Karpfen 50/-; Barsch 17/-; Schleie 25/-; Wels 90/-.
- ✓ **Lizenzen:** Tageskarte 11 €, Wochenkarte 33 €, 2-Wochenkarte 49 €, Jahreskarte 113 € (die Karten gelten noch für weitere Seen in der Region). Erhältlich z. B. bei W.-D. Becker, Alter Landweg 11, Ortsteil Feldberg, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Tel. 039831/20941 oder 0171/793 0098, www.ferien-beim-angler.de
- ✓ **Informationen:** Angel-Center Petruschat, Fürstenberger Straße 26, Ortsteil Feldberg, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Tel. 039831/21303 und bei W.-D. Becker von „Ferien beim Angler“.
- ✓ **Bestimmungen:** Nachtangeln erlaubt, Schleppangeln verboten.
- ✓ **Unterkunft/Bootsverleih:** „Ferien beim Angler“ (Adresse siehe Lizenzen).

der. Unvergessliche Stunden in wirklich traumhafter Umgebung, die noch lange für Gesprächsstoff sorgen.

Der nächste Morgen startete ebenfalls mit traumhaftem Herbstwetter. Finn und ich hatten eine Verabredung mit Wulf-Dietrich Becker am Wrechner See, wo wir eines der dortigen Leih-Ruderboote mit meinem E-Motor bestückten. Bei einer Seerunde erklärte uns Wulf-Dietrich die Begebenheiten. Besonders im Frühjahr sind die Hechtfänge sehr beständig. Die Fische sind zwar nicht ganz so groß wie im Carwitzer See, dafür erschließt sich der See Einsteigern schneller, und Meterfische kann man hier auch fangen.

Auf den ersten Biss brauchten wir nicht lange zu warten. In meinen 15er-Kopyto in Kupferglitter schlug ein halb-starker Hecht seine Zähne, ging im Drill aber verloren. Im Flachwasser rund um die Insel ging allerdings nichts, dort ist

man im Frühjahr besser aufgehoben, meinte Wulf-Dietrich. Am Barschberg südlich der Insel ließ sich auch kein Barsch blicken. Vor der Schilfkante am Ostufer wurden wir schließlich fündig. Es folgte ein schöner Barsch dem Köder, und beim zweiten Versuch konnte Finn dann ein vorzeigbares Exemplar landen.

Wulf-Dietrich hatte nicht ganz soviel Zeit, und so brachten wir ihn schnell zum Anleger, um selbst noch ein paar Stunden zu angeln. Wir konzentrierten uns auf den Bereich, an dem wir am Vormittag den Hecht verloren hatten und wurden an der ansteigenden Kante des Tiefwasserteils in Richtung Süden fündig. Hier wuchs etwas Kraut, und dort standen die Hechte. In kurzer Zeit konnten wir drei von ihnen landen, die bis 70 Zentimeter groß waren. Zufrieden ging es zurück zur Ferienwohnung, wo uns der Rest der Familie erwartete.